



**360 Millionen Euro stehen 2024 für die laufenden Ausgaben (Personal, Sachleistungen, Zuschüsse) sowie knapp 50 Millionen Euro für Investitionen (wie zum Beispiel Schulen, Straßen, Radwege) zur Verfügung.**

25% der Aufwendungen geben wir für Bildung, Hilfen für Familien, Kinderbetreuung, soziale Unterstützung und Wohnen aus. Weitere große Beträge sind direkte Ausgaben für den Klimaschutz (13,5 Millionen), gute Mobilität für Alle (30 Millionen, davon 10 Millionen für ÖPNV), 16,3 Millionen für öffentliche Sicherheit und Ordnung (darin rund 10 Millionen für Brandschutz und Feuerwehr) und 11 Millionen für die Förderung des Sports in Vereinen, in der Breite und in der Spitze. Nicht zu vergessen: Die Querschnittsaufgaben Inklusion und Teilhabe, die immer mitgedacht sind.

Das sind Zahlen, die zählen. Dafür stehen wir als SPD-Fraktion.

Vergessen wir auch nicht, dass 117 Millionen Euro als Umlagen an den Landkreis und nach Wiesbaden gehen, weil wir so überdurchschnittlich viele Einnahmen haben.

Die Gewerbesteuer ist auf ein „neues Normal“ von etwa 160 Millionen Euro gesunken. Die Bäume wachsen also nicht unendlich in den Him-



**Steffen Rink**  
Fraktionsvorsitzender

mel. Die außerordentlich hohen Einnahmen aus 2021 und 2022 haben wir gut angelegt. Damit können wir jetzt und in den nächsten Jahren die erwarteten Defizite ausgleichen, bis sich Einnahmen und Ausgaben wieder eingependelt haben. Gut so!

Mal provokativ gesagt: Man kann lange Debatten führen, ob vier Parkplätze

durch Blumenkübel ersetzt werden dürfen oder nicht.

Unser Augenmerk sollte aber sein: Vereine können die städtischen Anlagen für umsonst nutzen. Die Schulen sind gut ausgestattet. Wir nehmen Verantwortung für unsere Umwelt wahr und sorgen damit für mehr Lebensqualität für alle. Wir gestalten Standortbedingungen für Unternehmen so, dass sie nachhaltig in Marburg investieren, Arbeitsplätze sichern und das hohe Niveau unserer Einnahmen dauerhaft erhalten.

Es gibt 2024 selbstverständlich keine Kürzungen. Wir haben Spielräume für Innovation und für gute Partnerschaften in die Stadtgesellschaft, zur Wirtschaft und zur Universität. Es gilt das Wort unseres Oberbürgermeisters Dr. Thomas Spies: Stabilität in schwieriger Zeit. Das ist ein gutes Fundament für Vertrauen und Zuversicht im neuen Jahr.

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

auch dieses **wirtunwas** informiert Sie über viele aktuelle Themen. Wir dürfen aber nicht vergessen: Seit fast zwei Jahren tobt der mörderische Krieg Russlands gegen die Ukraine. Die Menschen in der Ukraine kämpfen für ihre Freiheit und Selbstbestimmung. Es braucht weiterhin die Solidarität der freien Welt.

Am 7. Oktober hat die Terror-Organisation Hamas Israel in einer neuen Qualität des Willens zur Vernichtung angegriffen. Deshalb gilt Israel und den Menschen jüdischen Glaubens unsere volle Solidarität. Die Hamas hat einen Konflikt heraufbeschworen, der nunmehr auch viele unschuldige Opfer im Gaza-Streifen fordert. Das zu sehen schmerzt. Wir sind an der Seite aller, die trauern müssen. Unsere Haltung ist klar: Antisemitismus muss bekämpft werden genauso wie jeder Rassismus und jeder Angriff auf die Würde von Menschen. Die SPD-Fraktion hat ihre Herbstklausur in der Marburger Moschee durchgeführt. Ein klares Zeichen unserer Solidarität.

Wir wünschen allen eine gute Weihnachtszeit und viel Zuversicht für ein besseres Jahr 2024.

## Inhalt

Was zählt: Die Zahlen 2024	1
MoVe 35: Die richtigen Fragen stellen und Antworten finden	2
Glosse zum Jahresausklang: Polittheater	2
Mini-Photovoltaikanlagen	2
Stadtpass wird Teilhabepass	3
Verlässlich für die Kultur	3
Astrid-Lindgren-Schule/ Richtsbergschule	3
Ankauf Forum	4
Holzbau: nachhaltige Lösung für bezahlbares Wohnen	4
Neues Fraktionsmitglied	4

## MoVe 35:

### Die richtigen Fragen stellen und Antworten finden

„Wir entscheiden heute über die rechtliche Zulässigkeit des Bürgerbegehrens zu MoVe 35. Aus meiner Sicht ist überzeugend dargelegt, dass es so nicht geht. Wir können nicht die Hand für etwas heben, an dessen Ende ein rechtswidriger Beschluss steht.“

Wir entscheiden nicht über das Mobilitätskonzept MoVe 35. Die Entscheidung über MoVe 35 wird mit jeder Einzelmaßnahme getroffen, die in den nächsten 12 Jahren umgesetzt werden soll.

Mit der Entscheidung über die Nicht-Zulässigkeit ist in keiner Weise verbunden, dass 8.000 Unterschriften ignoriert werden und wir die Sorgen, Ängste oder Kritikpunkte beiseite schieben. Das Gegenteil ist der Fall. Auch die SPD-Fraktion hat schon vor Wochen gesagt: Das lässt uns nicht un-

berührt und wir müssen jetzt gemeinsam herausarbeiten, an welchen konkreten Punkten die Sorge besteht. Das müssen wir dann lösen.

Das vorgelegte Bürgerbegehren hat eine unbestimmte Fragestellung. Deshalb kann dieses Bürgerbegehren keinen Beitrag zu einer Entscheidung über die künftige Mobilitätsstrategie leisten.

Es braucht einen neuen Dialog. Den möchten wir führen, gerade weil wir 8.000 Unterschriften ernst nehmen. Offen und ehrlich und mit Blick auf Ergebnisse, die dann von vielen Menschen getragen werden können. Das haben wir bereits im Oktober in einem Positionspapier angeregt. Dazu stehen wir.“

*Steffen Rink, Vorsitzender der Marburger SPD-Fraktion*

## Polittheater

Neben der Kommunalpolitik ist das Theaterspielen eine meiner Leidenschaften. Es heißt oft, dass Theater und Politik viel gemeinsam hätten. Ist das wirklich so?



**Thorsten Büchner**  
Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher

Im Theater werden die großen Themen unserer Zeit aufgegriffen, passt auch auf die Politik, selbst auf Lokalpolitik, weil sich vieles, was sich im Großen abspielt, auch vor Ort niederschlägt. Theater ist, wenn es gut gemacht ist, voller Gefühl und berührt die Menschen. Hmm ... Da wird der Vergleich schon etwas schwieriger. Gefühle und Emotionen in der Politik sind so eine Sache ... Wobei aufmerksame Menschen, die die Debatten gerade hier in Marburg mitverfolgen sich wahrlich nicht über zu wenig Gefühlsregungen, ob in der Politik selbst oder bei denen, die die Politik beobachten, beklagen können. Theaterdonner gehört auch zum politischen Geschäft. Im Unterschied zu den Brettern, die die Welt bedeuten, ist es aber in der realen Wirklichkeit ein wenig schwieriger, die „Rolle“, die gerade aus taktischen oder inhaltlichen Gründen einmal eingenommen wird, später wieder abzustreifen. Denn: Wir begegnen uns nicht auf der Bühne, sondern im wirklichen Leben. Da ist es dann, schon wieder eine kleine Parallele, mitunter schwierig, die „Rolle“ von der Person zu trennen. Authentisch bleiben, heißt da das Zauberwort.

Was ich an Theater liebe und was mir an Politik zu oft fehlt: Humor! Mehr Gelassenheit und Humor würden uns, egal wie schwierig die Zeiten auch sind, guttun. Allen, die Politik gestalten und allen, die mit dieser Politik umgehen müssen.

Was habe ich vom Theater für die Politik gelernt? Timing und ein Gespür für Situationen, sicheres Auftreten und Improvisationstalent, wenn beim Theater mal etwas nicht nach Drehbuch läuft. Das ist auch in der Politik nützlich. Mit kühlem Kopf und heißem Herz auf unvorhergesehene Dinge reagieren zu können.

## Mini-Photovoltaikanlagen

### Sonderförderprogramm Balkonkraftwerke

Endlich werden die Bedingungen für den Betrieb von Mini-Solaranlagen verbessert – die Anmeldung beim Netzbetreiber soll in 2024 wegfallen. Das hat die Bundesregierung beschlossen. Eine noch bessere Nachricht für alle Marburger\*innen ist, dass die Stadt Marburg diese Anlagen ab sofort stark fördert. Dazu wurde vom Stadtparlament eine entsprechende Förderrichtlinie im September verabschiedet.



**Matthias Simon**  
Ockershausen/  
Stadtwald

Die einzelne Anlage von 200 bis 600 Watt Ausgangsleistung wird mit bis zu 300 Euro gefördert (50 Cent pro kWh). Für Stadtpass-Inhaber\*innen erreicht die Förderung maximal 510 Euro für eine Mini-Solaranlage (85 Cent pro kWh). Damit ist gewährleistet, dass nun noch mehr Menschen, die kein eigenes Haus besitzen, dafür aber einen Bal-

kon, sich an der Energiewende aktiv beteiligen können. Insgesamt werden 150.000 Euro zu diesem Zweck eingestellt. Damit sollen mehrere hundert Balkonkraftwerke gefördert werden. Antragsberechtigt sind Mieter\*innen und auch Eigentümer\*innen.

Der Antrag auf Gewährung eines Zuschusses ist spätestens sechs Monate nach Kaufdatum oder Werkrechnung schriftlich bei der Stadtwerke Marburg GmbH einzureichen. Der Antrag kann auf der Homepage der Stadt Marburg abgerufen werden:

<https://www.marburg.de/portal/seiten/sonderfoerderprogramm-balkonkraftwerke-mini-photovoltaik-900003264-23001.html>





# Stadtpass wird Teilhabepass

2024 gelten die neuen Richtlinien für den Stadtpass. Der wird dann Teilhabepass. Denn das ist unser Ziel: Mehr Menschen die Teilhabe an Kultur, Bildung, Sport, aktiver Freizeitgestaltung und Teilhabe am sozialen Leben ermöglichen. Dafür haben wir auch den Kreis der Berechtigten ausgeweitet.

Der Teilhabepass im Überblick:

- Berechtigung bei Netto-Einkommen bis zu 1.004 Euro (nach Abzug der Miete), das heißt 400 Euro über Bürgergeld-Bedarf, bei Familien mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern bis zu 2.264 Euro
- Wertmarken für ÖPNV; zum Beispiel: 120 statt 365 Euro für Schüler-Jahresticket, 15 statt 46,70 Euro für 9-Uhr-Monatskarte Marburg, 25 statt 31 Euro für Deutschlandticket mit Hessenpass mobil-Ermäßigung
- 80% Ermäßigung auf 2 VHS-Kurse oder Kurse der Kunstwerkstatt im Jahr, kostenlose VHS-Sprachkurse, 80% auf bis zu 4 Kurse der Evangelischen Familienbildungsstätte

- Ermäßigung oder Befreiung von den Kosten der Angebote der Jugendförderung
- Ermäßigung im AquaMar
- Ermäßigung in der Stadtbücherei, im Neuen Botanischen Garten, im Kino, in der Musikschule
- Ermäßigungen beim Mieterverein
- Ermäßigung für Gesundheitsleistungen (Vorsorge)
- Weitere Vergünstigungen können laufend hinzukommen.

Für den Teilhabepass stehen im Haushalt 2024 2,0 Millionen Euro bereit, das sind 800.000 Euro mehr als 2023.

Infos im Netz:

[www.marburg.de/stadtpass](http://www.marburg.de/stadtpass)

(Achtung: die neuen Richtlinien werden erst 2024 eingestellt!)



# Verlässlich für die Kultur

Auch mit dem jetzigen Haushaltsplan ermöglichen wir den Initiativen, Einrichtungen und Häusern für die Zukunft Möglichkeiten der Entwicklung. Wir wissen um den großen Beitrag unserer Kulturschaffenden für die Stadt und sagen Danke für das Engagement!



**Gerald Weidemann**  
Vorsitzender  
Bildungs- und  
Kulturausschuss

Deshalb stehen im Haushalt Mittel für die Kulturlandschaftsentwicklung: Wie eröffnen wir mittelfristig der Musikschule bessere Arbeitsbedingungen in einem Haus der Musik, wie den Theatern, den Museen und Vereinen?

Die Pandemie wirkt noch immer nach und die Besucherzahlen erreichen noch nicht das Niveau, das wir vorher hatten.

Da aber für uns die Kultur kein Luxus ist, sondern für ein erfülltes Leben und die Auseinandersetzung mit sich selbst, den Mitmenschen und den Fragen der Zukunft unabdingbar ist, stellen wir erstmals über 7 Millionen Euro zur Verfügung. Damit sich Menschen begegnen, gemeinsame Erfahrungen machen, sich austauschen können und neu erleben.

Kulturell tätig zu sein ist Arbeit. In der Produktion, in der Darstellung, im Lehren. Und Arbeit muss angemessen bezahlt werden! Deswegen ist es uns ein besonders wichtiges Anliegen, Wege zu einem auskömmlichen Einkommen zu suchen.

Da gibt es keine Generallösung und viel ist noch zu tun. Aber wir wollen zum Beispiel den Lehrer\*innen an der Musikschule künftig sozialversicherte Anstellungen ermöglichen und auch gemeinsam mit den Initiativen an vernünftigen Lösungen arbeiten. Denn wer sich über Engagement und ein gutes Angebot freut, muss auch Verantwortung übernehmen für die soziale Fragen. Das machen wir.



# Schulen am Richtsberg

Zum Schuljahr 2021/2022 ist die Astrid-Lindgren-Schule (ALS) am Richtsberg in den echten, gebundenen Ganztags eingestiegen. Unser Ziel ist erreicht! Auch die Richtsberg-Gesamtschule (RGS) ist gemäß ihres pädagogischen Konzepts baulich angepasst worden. Diese Prozesse werden fortgeführt. Es ist unsere feste Überzeugung, dass Ganztagschulen bessere Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder und Jugendliche ermöglichen! Wegen hoher Schülerzahlen, den Ausbau der Ganztagschule an der ALS sowie dem Lernkonzept „PerLenWerk“ an der RGS werden umfangreiche Maßnahmen vorgenommen.

Schule ist schon längst keine reine Lehr- und Lerninstitution mehr, sondern Lebensraum für Schülerinnen und Schüler geworden.



**Erika Lotz-Halilovic**  
Stellvertretende  
Fraktionsvorsitzende  
und Ortsvorsteherin  
Richtsberg

In zwei Modulen der ALS wird räumlich erweitert, das erste Modul ist bereits fertig. Das zweite Modul für die Ganztagschule wird im nächsten Jahr begonnen.

Es sollen Aufenthaltsräume und eine Cafeteria mit rund 200 Plätzen entstehen. Ebenfalls wird im Jahr 2024 an der RGS ausgebaut, auch der Pausenhof neu gestaltet.

Da zur Zeit am Richtsberg zwei große Einrichtungen zur

Kinderbetreuung sanierungsbedürftig sind, ist geplant, dass zuerst deren Kinder, und zwar die der Kita Berliner Straße und anschließend die vom Eisenacher Weg, diese Räumlichkeiten für die Dauer der Sanierung beziehen werden. Die Gesamtaufwendungen alleine für die Schulen betragen insgesamt über 10 Millionen Euro!

Weitere Gelder stehen für die Kindergärten im Haushalt.

## Glück dem Tüchtigen?!

Es wurde der Stadt angeboten: Das sogenannte „Forum“ im Norden der Stadt Richtung Cölbe. Viele kennen es nach als ehemaliges US-Depot.

Die Stadt möchte es kaufen. 500 Mitarbeiter\*innen könnten darin Platz finden und gute, zeitgemäße Arbeitsplätze bekommen. Zurzeit ist die Stadtverwaltung auf 30 Liegenschaften verteilt. Diese sind meist nicht energetisch saniert, nicht barrierefrei und baulich nicht wirklich optimal.

Der Preis rechnet sich. Ein Neubau würde das doppelte kosten. Das geplante neue Verwaltungsgebäude in der Frauenbergstraße dauert noch etwas. Wir gewinnen jetzt Flexibilität, etwa bei Sanierung von Gebäuden. Um den Kauf noch 2023 durchführen zu

können, beschließen wir einen Nachtragshaushalt. Es geht insgesamt um rund 40 Millionen Euro. Doch wie es der Zufall will: Es kommt 2023 auch noch eine unerwartete Steuer-Nachzahlung in gleicher Höhe. Klingt nach Win-Win.

Eines ist wichtig: Die aktuellen Mieter\*innen haben gültige Mietverträge, die auch beim Wechsel der Eigentümer Bestand haben. Es wird niemand auf die Straße gesetzt. Wir nutzen die normale Fluktuation und werden das Gebäude, in dem bereits städtische Dienststellen untergebracht sind, Stück für Stück mehr nutzen.

Da kann man nur sagen: Glück dem Tüchtigen. Gut gemacht!

## Holzbau:

### Eine nachhaltige Lösung für bezahlbaren Wohnraum in Marburg

Angesichts der Herausforderung, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, diskutieren wir intensiv über verschiedene Ansätze zur Wohnraumförderung, wobei der Holzbau eine vielversprechende Lösung ist.

Für die Schaffung von Wohnraum ist Holz nicht nur ein Baustoff, sondern auch eine nachhaltige Ressource, wodurch sich neue Möglichkeiten eröffnen. Dabei spielt er insbesondere bei der Aufstockung bestehender Häuser eine zentrale Rolle.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau setzt bereits auf die sogenannte Hybridbauweise, die eine gelungene Kombination aus Stahl, Beton und Holz darstellt. Hierbei werden tragende Wände aus Holz gefertigt, während die Decken aus Beton bestehen. Dies sorgt nicht nur für Stabilität, sondern auch für eine nachhaltige Bauweise.

Ein weiterer Pluspunkt des Holzbaus liegt in seiner Rolle als Klimaspeicher. Holz bindet CO<sub>2</sub> und trägt somit aktiv zum Klimaschutz bei.

Der Einsatz von Holz im Wohnungsbau ermöglicht nicht nur eine ökologische und nachhaltige Bauweise, sondern eröffnet auch neue Per-



**Dr. Mohammad Malmanesh**  
Stellvertretender  
Vorsitzender Bau- und  
Mobilitätsausschuss

spektiven für bezahlbaren Wohnraum. Insbesondere zum Bau von Wohnungen für Studierende, Auszubildende und neu zugezogene Fach- und Arbeitskräfte ergeben sich Chancen.

Holzhäuser können viele Hundert Jahre stehen und so einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten und sind damit auch wirtschaftlich attraktiv.

Insgesamt betrachtet bietet der Holzbau eine ganzheitliche Lösung für die Herausforderungen des Wohnungsmangels in Marburg. Der Einsatz von Holz ist nicht nur eine Investition in bezahlbaren Wohnraum, sondern auch in eine nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.



## Neue Stadtverordnete Bettina Böttcher-Dutton

Ich bin gebürtige Marburgerin, 63 Jahre alt und stamme aus einem sozialdemokratisch geprägten Elternhaus und arbeite am UKGM Standort Marburg als Verwaltungsangestellte.

Von 2006 bis 2021 habe ich bereits dem Marburger Stadtparlament angehört und bin nun als Stadtverordnete nachgerückt.

Ich vertrete die SPD-Fraktion im Bildungs- und Kulturausschuss, in der Schulkommission und gehöre dem Ortsbeirat Richtsberg an.

Seit über 40 Jahren bin ich aktive Gewerkschafterin und zudem in der Mieterbewegung tätig.

Mein Ziel ist es, nach praktikablen Lösungen für alle Beteiligten zu suchen und diese für die Bürger:innen umzusetzen, engagiert bei der Ombudsstelle „Fair Wohnen“.

Das Allgemeinwohl hat für mich die höchste Priorität, um eine solidarische und gerechte Gesellschaft zu schaffen und um soziale Konflikte erst gar nicht entstehen zu lassen.

Wohnen, Bildung, Kultur und Gesundheit sind kein Wirtschaftsgut, sondern Menschenrechte.



**Bettina Böttcher-Dutton**  
Stadtverordnete  
Richtsberg

### Impressum

**Herausgeber  
und verantwortlich**  
Die Marburger SPD-Fraktion  
Biegenstraße 33  
35037 Marburg  
Telefon (0 64 21) 1 69 90-14  
Telefax (0 64 21) 1 69 90-18



[www.spd-fraktion-marburg.de](http://www.spd-fraktion-marburg.de)  
[info@spd-fraktion-marburg.de](mailto:info@spd-fraktion-marburg.de)

**Gestaltung und Satz** EigenArt –  
Thomas Neutze und Gabriele Rudolph

**Fotos** Maryana, photo 5000, Pixelot,  
Web Buttons Inc – Adobe Stock;  
Georg Kronenberg

**Druck** Gronenberg GmbH Co. KG, Wiehl  
im Auftrag von msi, Marburg

Gedruckt auf Recyclingpapier  
aus 100% Altpapier

Stand: 30. November 2023